



Fachkräftemangel stoppen – Zukunft junger Menschen sichern!

Als katholische Landesstelle für Kinder- und Jugendschutz beobachten wir mit großer Sorge die sich verschärfende Situation des Fachkräftemangels in den Sozial- und Erziehungsberufen. Insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz wirkt sich dieser Mangel bereits heute spürbar auf die Qualität der Betreuung, Förderung und Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche sowie auf die Arbeitsbedingungen der Fachkräfte aus. Neben dem Fachkräftemangel sehen wir gleichzeitig einen deutlichen Anstieg von eingeleiteten Verfahren von Kindeswohlgefährdungen innerhalb der letzten Jahre. Als Fachorganisation mit christlichem Werteverständnis setzen wir uns für eine kind- und jugendgerechte Gesellschaft ein, in der die Rechte und das Wohl von jungen Menschen im Mittelpunkt stehen.

I. Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche sind in ihrer Entwicklung auf stabile, verlässliche und kompetente Bezugspersonen angewiesen. Die Überforderung der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere der Jugendämter, und der anhaltende Fachkräftemangel bei öffentlichen und freien Trägern führt jedoch zu häufigem Personalwechsel, überlasteten Betreuungspersonen und eingeschränkten Angebotsstrukturen. Dies hat schwerwiegende Folgen:

- **Mangelnde Beziehungsqualität:** Pädagogische Beziehungen leben von Vertrauen und Kontinuität. Bei hoher Personalfuktuation in den Jugendämtern können diese grundlegenden Beziehungsstrukturen nicht verlässlich aufgebaut werden.
- **Gefährdung des Kinderschutzes:** In Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ist eine professionelle Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen essenziell. Überforderte und unterbesetzte Teams sind jedoch weniger in der Lage, Risikolagen rechtzeitig zu erkennen und adäquat zu handeln. Gefährdeten Kindern und Jugendlichen droht dann ein längerer Verbleib in einem (familiären) Umfeld, in welchem sie nicht ausreichend geschützt sind.
- **Eingeschränkte Teilhabe, geringere Förderung von Präventionsangeboten:** Förder- und Freizeitangebote werden zunehmend gekürzt oder ganz eingestellt. Präventive Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes finden seltener und leider häufig nur projektgebunden und zu weniger Themen statt. Dadurch gehen Kindern wichtige Impulse für die Persönlichkeitsentwicklung und Teilhabechancen verloren.

II. Folgen für Familien

Familien spüren die Auswirkungen des Fachkräftemangels deutlich, z. B. durch verkürzte oder ausfallende Tages- oder OGS-Betreuung, nicht ausreichend vorhandene Kitaplätze und damit verbunden geringere Möglichkeiten zur Erwerbsarbeit. In herausfordernden Lebenssituationen erhalten Eltern nicht die Unterstützung und Entlastung, die notwendig wäre:

- **Lange Wartezeiten:** Der Zugang zu Hilfen zur Erziehung, auf die nach § 27 SGB VIII ein individueller Rechtsanspruch besteht (Erziehungsberatung, sozialpädagogischer Familienhilfe oder stationären Hilfen), ist vielerorts durch zu lange Wartezeiten oder Aufnahmestopps eingeschränkt.
- **Zunahme elterlicher Überforderung:** Ohne rechtzeitige Unterstützung steigt das Risiko familiärer Überforderung und damit auch das Risiko von Eskalationen und Kindeswohlgefährdungen.
- **Vertrauensverlust:** Die Reduzierung von Angeboten schwächt das Vertrauen in das Hilfesystem und kann zu Rückzug oder Verweigerungshaltungen führen.
- **Fehlende Sichtbarkeit von normalen Unterstützungsbedarfen:** In den Hilfen zur Erziehung werden überwiegend Fälle mit komplexem Unterstützungsbedarf berücksichtigt, während Familien mit weniger akuten, aber dennoch anspruchsberechtigten Hilfebedarfen häufig unberücksichtigt bleiben – obwohl auch sie punktuelle Unterstützung benötigen.

III. Belastungen von Fachkräften

Die Fachkräfte in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe erleben zunehmenden Druck:

- **Arbeitsverdichtung:** Durch unbesetzte Stellen und steigende Fallzahlen kommt es zu einer massiven Arbeitsverdichtung, die langfristig zur physischen und psychischen Erschöpfung führt.
- **Unzufriedenheit und Berufsflucht:** Viele Fachkräfte erleben ihren Beruf nicht mehr als erfüllend, sondern als überfordernd und frustrierend – mit steigender Tendenz zur Berufsflucht.
- **Qualitätsverlust:** Unter den gegebenen Rahmenbedingungen können Fachkräfte nicht mehr in dem Maß qualitativ arbeiten, wie es ihrem professionellen Selbstverständnis und dem Kindeswohl entspricht.
- **Überforderung:** Arbeitsprozesse sowie Problemlagen von Kindern und Jugendlichen sind sehr viel komplexer geworden, unter anderem durch aktuelle gesellschaftliche Krisen. Davon kann auch die persönliche Lebenssituation der Fachkräfte stark beeinflusst sein.
- **Unattraktivität des Arbeitsfeldes:** Fachkräftemangel ist auch zurückzuführen auf eine zunehmende Unattraktivität des Arbeitsfeldes für Auszubildende, wenn Überarbeitung, Unmut, mangelnde Anleitung und fehlende Begleitung der Studierenden Ausdruck und Folge der Belastungssituation sind.

IV. Forderungen der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e. V.

Die Kinder- und Jugendhilfe ist ein wichtiger Indikator für die Verlässlichkeit und das Vertrauen in den Staat. Zudem ist sie eine Investition in Kinder und Jugendliche, in Bildung und damit in zukünftige Fachkräfte und in die demokratische Kultur unserer Gesellschaft. Daher fordern wir:

1. **Verbesserung der Arbeitsbedingungen:** Eine nachhaltige Fachkräftesicherung setzt attraktive Rahmenbedingungen voraus – tarifgerechte Bezahlung, familienfreundliche Arbeitszeiten, verlässliche Dienstpläne, Supervision und regelmäßige Fortbildungen. Dazu müssen öffentliche Träger auch im ambulanten Bereich tarifgebundene Anbieter angemessen beauftragen und die hierfür erforderlichen Overheadkosten (z. B. Sozialversicherungsanteile, Fortbildung, fachliche Begleitung) verlässlich mitfinanzieren.
2. **Ausbau von Ausbildungs- und Studienkapazitäten:** Der Zugang zu sozialpädagogischen Ausbildungen und Studiengängen muss erleichtert und qualitativ gesichert werden sowie kostenfrei zur Verfügung stehen. Im Fachbereich Soziale Arbeit müssen (für einen Übergangszeitraum) zusätzliche Studienplätze geschaffen werden.
3. **Gesellschaftliche Anerkennung und Aufwertung der Berufe:** Sozial- und Erziehungsberufe leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und zur Stabilität unserer Gesellschaft und müssen entsprechend wertgeschätzt und politisch gefördert werden.
4. **Verstärkter Kinderschutzfokus:** Trotz Fachkräftemangel dürfen Qualitätsstandards nicht abgesenkt werden. Kinder- und Jugendschutz muss Priorität haben. Hierzu sind Finanzmittel umzuschichten.
5. **Ausbau von Maßnahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes:** Neben der Erweiterung von Angeboten zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt, welche in den letzten Jahren in NRW stattgefunden hat, braucht es auch dauerhafte Angebote in den anderen Feldern des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes, wie z. B. Sucht- und Extremismusprävention, demokratische Bildung, Umgang mit Medien, Sexuelle Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und Förderung von Gesundheitskompetenz.

Die Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. will die unzureichenden Verhältnisse nicht mittragen und solidarisiert sich mit den Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe.

Der Fachkräftemangel stellt eine ernsthafte Bedrohung für das Kindeswohl, die Chancengleichheit und die soziale Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft dar. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, Kinder, Jugendliche, Familien und Fachkräfte zu stärken und die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass professionelle Hilfe und Begleitung auch in Zukunft in ausreichendem Maße gesichert sind.

Beleg-Links:

Bertelsmann Stiftung

Regelmäßige Überlastung durch personelle Unterbesetzung

Hohes Risiko, dass KiTa-Beschäftigte das Berufsfeld verlassen (12/2024)

(https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/ID2475_BSt_Hintergrundpapier_FK_schauen_hin_L_AY07.pdf)

Deutsches Jugendinstitut (DJI)

Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe

<https://www.dji.de/ueber-uns/themen/personalmangel.html>

Deutsches Jugendinstitut (DJI)

Forschungsmagazin DJI Impulse 2/2024:

Schwerpunkt „Die Fachkräftelücke“

<https://www.dji.de/veroeffentlichungen/literatursuche/detailansicht/literatur/35736-dji-impulse-2/24-die-fachkraefteluecke.html>

Forschungsverbund DJI/TU Dortmund

Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe

Bestand, Lücken, Gewinnung, Bedarfe in NRW (2024)

<https://dx.doi.org/10.3278/9783763976973>

Kinder- und Jugendhilfereport 2024

Eine kennzahlenbasierte Analyse mit einem Schwerpunkt zum Fachkräftemangel

hrsg. v. Autor*innengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik

<https://shop.budrich.de/wp-content/uploads/2023/11/9783847419785.pdf>

Stellungnahme des Vorstands der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V., 12.11.2025